



.... und alle werden satt

Gemeindekindersonntag 2012

„Ich brauch noch mal was!“

Wir haben lange in der Gemeinde über das Thema „Abendmahl mit Kindern“ gesprochen. In der Bibelstunde, in Gottesdiensten und in der Sonntagsschule haben sich Große und Kleine mit der Bedeutung des Abendmahles beschäftigt. Jetzt war er da - der gemeinsame Familiengottesdienst mit Abendmahl. Man spürte die Spannung im Raum. Wir alles klappen? Was werden wir erleben? Der Gottesdienst nimmt seinen Lauf, die Spannungen lösen sich, es ist schön miteinander zu feiern. Die Pastorin spricht die Einsetzungsworte. Die Gemeinde wird eingeladen an Gottes Tisch zu kommen, zu schmecken, zu sehen, zu erfahren wie Gottes Freundlichkeit ist. Es ist eine fröhlich feierliche Atmosphäre und auch bei den letzten Skeptikern lösen sich die Anspannungen auf. Die Kinder kommen mit ihren Eltern nach vorne. Wir stehen in einem großen Kreis um den Abendmahlstisch. Alle bekommen Brot und Saft. Die Pastorin spricht den Friedensgruß und Segen. Dann setzt sich diese erste Runde. Neue Menschen kommen nach vorne. Eltern, Kinder, Gemeindeglieder mit und ohne Familie. Alle sind eingeladen. Auf einmal drängt sich ein kleiner Junge in diese Runde, der eigentlich bei der vorherigen Runde schon dabei gewesen ist. Auf den fragenden Blick der Pastorin sagt er laut und deutlich: „Ich brauch noch mal was!“

Man hört ein leises Raunen durch die Gemeinde gehen. Und die Frage: Was tut die Pastorin jetzt? sieht man in die Gesichter geschrieben. Doch die lässt sich nicht drausbringen. Sie verteilt an alle, auch den kleinen Jungen Saft und Brot, spricht das Sendewort und den Segen und lässt alle wieder an ihren Platz zurückkehren.

Als die ganze Gemeinde das Abendmahl erhalten hat und eigentlich das Dankgebet nach dem Mahl nun kommen soll, spricht sie die Gemeinde mit folgenden Worten an: „Danke liebe Kinder, dass ihr heute mit uns das Abendmahl gefeiert habt. Ihr habt durch euer dabei sein uns auf etwas Wichtiges hingewiesen. Manchmal, da braucht man einfach ein bisschen mehr. Mehr zum Essen, mehr Aufmerksamkeit, mehr Liebe. Aber wir Erwachsenen trauen uns das nicht immer zu sagen - es fällt uns schwer, nicht nur den anderen Menschen gegenüber sondern auch Gott. Wir haben heute von euch lernen können, dass es gut ist zu sagen, wenn ich mehr brauche, weil Gott uns so viel geben will, dass wir wirklich satt werden.“

Es war vermutlich eines der fröhlichsten Dankgebete, die in dieser Gemeinde nach einem Abendmahlsgottesdienst gebetet wurden.

Wir wünschen Euch immer wieder solche ermutigende Abendmahlsgottesdienste in Euren Gemeinden und wir hoffen, mit dieser Arbeitshilfe zum Gemeindekindersonntag Euch ein geeignetes Material an die Hand zu geben.

Im Namen des Kinderwerkes der Evangelisch-methodistischen Kirche grüßt Euch

Birgitta Hetzner, Pastorin und Leiterin des Kinderwerkes



7 gute Gründe für Abendmahl mit Kindern

Bereits 1995 hat das Kinderwerk in der Reihe „EmK forum“ ein Heft zum Thema: Abendmahl mit Kindern herausgebracht, das leider vergriffen ist. Der damalige Referent für die Arbeit mit Kindern im Kinder- und Jugendwerk Süd Siegfried Reissing hat in einleuchtender Weise gezeigt, dass es eine gute Grundhaltung der Evangelisch-methodistischen Kirche ist, die Kinder am Abendmahl zu beteiligen. Auszüge aus diesem Heft sind deshalb im Anhang nochmals abgedruckt. Aus theologischer Sicht hat sich an diesen Thesen im Lauf der Zeit nichts verändert.

Zur Einstimmung in das Thema und zur Erarbeitung mit Erwachsenen hier nun sieben gute Gründe, warum wir immer wieder und vielleicht auch immer öfter Abendmahl mit Kindern feiern sollten.

1. Wenn wir Abendmahl mit Kindern feiern, nehmen wir die Taufe ernst!

Bei der Taufe wird der Täufling Teil des Leibes Christi. Wenn wir Kinder taufen, dann nehmen wir sie damit auch in den Leib Christi auf. Beim Abendmahl lädt Gott uns an seinen Tisch. Durch das Brechen des Brotes und das Teilen des Bechers haben wir Anteil am Leib Christi. Wenn wir nun einen Teil des Leibes Christi nicht am Abendmahl teilhaben lassen, weil wir denken, dass sie dafür zu klein sind, schließen wir auch einen Teil des Leibes Christi aus.

2. Wenn wir Abendmahl mit Kindern feiern, wird das „sichtbare und greifbare“ Wort Gottes existenziell erfahrbar.

Neben der Predigt, die oft ein erhebliches Maß an intellektuellen Fähigkeiten erfordert, ist das Abendmahls als „sichtbares und greifbares Wort“ gerade von diesen Erwartungen frei. Der elementare Vollzug von Essen und Trinken, die Gemeinschaft, das Gebet, die konzentrierte Erinnerung an Christus und die Vorfreude auf die Gemeinschaft mit ihm in Gottes Reich spricht eben nicht einseitig den Kopf, sondern den ganzen Menschen mit allen seinen Sinnen an und erschließt sich unmittelbar.

Die Abendmahlsfeier wird allerdings vielgestaltiger und inhaltlich vielfältiger sein müssen als die Reduktion seiner Aspekte allein oder vorrangig auf den der Sündenvergebung. Als Mutmach-Mahl, Dankesmahl, Erinnerungsmahl, Sendungsmahl, Stärkungsmahl (Bundesmahl) oder Mahl der Vorfreude auf die Gemeinschaft mit Jesus in Gottes Reich ist das Abendmahl für Kindern sehr wohl verstehbar. Unabhängig davon, ob wir mit oder ohne Kinder feiern ist eine Mahlpraxis, die immer wieder auf die unterschiedlichen Aspekte des Abendmahls hinweist nur bereichernd für unsere Abendmahlspraxis.

3. Die Bibel setzt keine Bedingungen für die Teilnahme beim Abendmahl voraus

Es sollten daher auch keine Vorleistungen oder Fähigkeiten zu Bedingungen für die Teilnahme am Abendmahl erklärt werden. Grundsätzlich wirft die Verweigerung der Abendmahlszulassung aus Altersgründen (verdeckt aus Gründen noch nicht vorhandener sozialer oder intellektueller Fähigkeiten) auch die Frage auf, wie man es mit der Abendmahlsteilnahme von Menschen halten will, die manche Fähigkeit verloren haben oder nie erwerben konnten, etwa von (Demenz-) Kranken, Behinderten und Sterbenden.

Am Tisch des Herrn findet der „Leib Christi“ (die Gemeinde) seine Darstellung, indem die Gemeinde als Leib Christi am „Leib Christi“ (an seiner Gegenwart und an seinen Segnungen) Anteil bekommt. Kinder gehören nicht nur unter Vorbehalt zur Gemeinde Jesu hinzu!

4. Kinder haben ein Gespür für gottesdienstliche Situationen

Die Feier des Abendmahls verändert sich gar nicht so grundlegend, wenn Kinder am Abendmahl teilnehmen. Die Worte, die zur Feier des Abendmahls hinführen, werden allerdings kindgerecht sein müssen. Vor allem muss die Haltung der (erwachsenen) Gemeinde einladend sein.

Besondere Abendmahlsfeiern mit Kindern machen Sinn – und das nicht nur für die Kinder. Separate Kinderabendmahle ohne Beteiligung der ganzen Gemeinde sollte es aber nicht geben.

Die Erfahrung in vielen Gemeinden zeigt, dass Kinder beim Empfang des Abendmahls den Erwachsenen eine lebendige Erinnerung an Jesu Wort sein können: „Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen“ (Mk 10,15).

5. Kinder können verstehen, was im Abendmahl geschieht

Manches mal wird argumentiert, dass Kinder nicht verstehen, was beim Abendmahl geschieht. In besonderer Weise wird dabei auf den Aspekt des stellvertretenden Leidens und Sterbens Jesu hingewiesen, der für Kinder nicht verstehbar sei. Es wird davon gesprochen, dass zur „würdigen“ Teilnahme am Abendmahl Schulderkenntnis, Sündenbekenntnis und Vergebungsbitte als Bedingung dazu gehören. Kinder haben, so wird argumentiert, kein hinreichendes Schuldbewusstsein und können folglich den Vergebungszuspruch nicht in seiner Tiefe annehmen. Dabei wird übersehen, dass Kinder sehr wohl schon Situationen erleben, in denen sie sich bei anderen entschuldigen oder selbst Entschuldigungen entgegen nehmen. Kinder machen in ihrem Alltag durchaus die Erfahrung, wie gut es tut, wenn man mit seinen Freunden und Familienmitgliedern „im Reinen“ ist. Es liegt an uns Erwachsenen diese Erfahrungen auf zu greifen und für eine kindgerechte Umsetzung im Bezug auf den Glauben zu sorgen.

6. Gerade weil das Abendmahl etwas Besonderes ist, darf es nicht eingeschränkt werden.

Es gehört zur allgemeinmenschlichen Praxis, das Besondere mit Zulassungsbedingungen zu verknüpfen und zu „verknappen“, sprich: es selten zu machen.

Es gibt Dinge, auf die man warten muss. Es ist nicht gut, wenn man immer alles gleich bekommt. Irgendwie wird dadurch alles billig. Manche meinen: auch das Abendmahl.

Der pädagogisch nachvollziehbare und gute Hinweis, dass man Besonderes verknappen müsse, ist beim Abendmahl zwiespältig. Das Abendmahl ist Zeichen der Gegenwart und Begleitung Christi und als Mahlfeier Zeichen der Wegzehrung in der Nachfolge Jesu. Proviant zu verknappen ist keine gute Sache – zumal wenn der Nachschub von Christi Seite her nicht versiegt.

7. Beim Abendmahl sind wir alle Lernende

Beim Abendmahl können wir mit allen Sinnen erfahren, dass Gott es gut mit uns meint. Oft lernen und verstehen wir besser, wenn wir etwas praktisch erfahren und tun. Wenn wir gemeinsam Abendmahl feiern, dann verstehen wir mit Leib und Seele, mit Herz und Verstand. Dann wächst bei uns, Kindern und Erwachsenen das Verstehen des Glaubens. Denn gerade im Glauben sind wir lebenslang Lernende. Darum ist es richtig, wenn am Abendmahl Ältere und Jüngere, je mit ihrem eigenen Glaubensverständnis, teilnehmen. Wenn wir ernst nehmen, was Kinder zum kirchlichen Leben beizutragen haben, dann steht ihnen auch dieser Ort im Leben der Gemeinde zu.

Birgitta Hetzner

Abendmahlgottesdienst zum Thema: „... und alle werden satt!“

Musik

Votum und Begrüßung

Danket dem Herr, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Lied: Willkommen hallo im Vaterhaus (TOP 26/16)

Einführung – Hinführung

Wir feiern heute gemeinsam Abendmahl. Gemeinsam Erwachsene und Kinder sind wir Gemeinde, wir werden es nicht erst, wenn wir alle einmal erwachsen sind. Das Abendmahl ist ein besonderer Ausdruck der Liebe Gottes zu uns. Beim Abendmahl können wir mit allen Sinnen erfahren, dass Gott es gut mit uns meint. Oft lernen und verstehen wir besser, wenn wir etwas praktisch erfahren und tun. Wenn wir gemeinsam Abendmahl feiern, dann verstehen wir mit Leib und Seele, mit Herz und Verstand. Dann wächst bei uns, Kindern und Erwachsenen das Verstehen des Glaubens. Denn gerade im Glauben sind wir lebenslang Lernende. Darum ist es richtig, wenn am Abendmahl Ältere und Jüngere, je mit ihrem eigenen Glaubensverständnis, teilnehmen. Wenn wir ernst nehmen, was Kinder zum kirchlichen Leben beizutragen haben, dann steht ihnen auch dieser Ort im Leben der Gemeinde zu.

Und schließlich ist das Mahl die Zuwendung Gottes an alle, ohne dass wir Vorleistungen zu erbringen haben. Wir werden beschenkt und gestärkt und gehen als Veränderte wieder unseren Weg...auch die Kinder.

Also – feiern wir diese gemeinsame Feier

Lied: Feiert mit uns ein Fest vor dem Herrn (GB 431, 1-5)

Schriftlesung (mit verteilten Rollen)

Erzählende Person (E): Da sind Menschen in einer Gegend unterwegs, in der man eigentlich gar nicht leben kann. Kein Wasser, keine Gärten, keine essbaren Pflanzen. Deshalb gibt es dort auch so gut wie keine Tiere. Schon gar nicht solche, die man essen könnte. Tags viel Sonne, nachts wird es ziemlich kalt. Esel tragen Wasser in Wasserschläuchen und Mehl in Säcken. Andere Esel tragen Hausrat und Zelte und Decken. Männer und Frauen und Kinder sind unterwegs. Es sind ziemlich viele. Wenn sie sich Pause machen, dann gibt es etwas Wasser aus den Schläuchen und ein bisschen Mehl-Wasser-Brot, das auf einem kleinen Reisigfeuer gebacken wird. Die Menschen sind froh, dass sie aus Ägypten weg sind. Denn dort waren sie Sklaven. Gott hatte sie gerettet! Sie sind frei von den Ägyptern. Ägypten liegt zum Glück schon weit weg. Aber sie sind nun auch schon wochenlang unterwegs in diesem unwegsamen Wüstengebiet. Und immer heißt es:

Erwachsene: "Seid sparsam mit dem Wasser!" "Seid sparsam mit dem Mehl!"

E: Die Kinder schlafen nicht gut ein. Ihr Magen möchte mehr zu essen. Die Eltern haben noch mehr Hunger. Sie haben heute den Kindern die größere Portion Brot gegeben. Trotzdem sagen die Kinder:

Kinder: "Hunger!" "Hunger!" "Hunger!"

E: Jeden Tag werden die Rufe lauter. Die Eltern haben Angst . Sie beschimpfen Mose und Aaron, die beiden Anführer! Jetzt sind sie an allem schuld. Mose sagt:

Mose: Wir haben euch nicht aus Ägypten befreit, sondern Gott hat das getan.- Habt ihr das vergessen? - Gott hat euch nicht vergessen. Ihr seid sauer auf uns, aber um uns geht es nicht. Ihr murt gegen Gott. Aber ich bin mir sicher: Gott vergisst uns nicht. Das werden wir erkennen!"

E: Am nächsten Morgen werden die Erwachsenen von einem lauten Ruf wach:

Ein Kind: "Kommt mal gucken! Was ist das denn? Was ist das?"

E: Alle sind sofort auf den Beinen und sehen, was die Kinder schon längst entdeckt haben: Da liegt etwas auf dem Wüstensand.

Ein Kind: "Was ist das?"

E: Jemand hebt ein Stückchen auf. Weißliche Brocken.

Ein Erwachsener: "Es ist ganz leicht!"

Erwachsener: "So etwas habe ich noch nie gesehen! "

Kind: "Was ist das bloß."

Erwachsener: "Es sieht aus, wie von einer Pflanze."

Kind: "Aber es hat keine Wurzeln."

Erwachsener: "Es ist fest, aber nicht hart."

Kind: "Was ist das?"

E: Und ganz vorsichtig, ganz zaghaft, nehmen einige Erwachsene dieses seltsame "Was ist das?" in die Hand. Sie sehen es sich genau an, sie fühlen es, sie heben es an die Lippen, und eine ganz Mutige leckt sogar ein wenig daran.

Erwachsene: "Es scheint süsslich zu sein."

E: Ein mutiges Kind beißt ein winziges Stückchen ab und bewegt es auf der Zunge.

Kind: "Ja, es ist süß, fast wie Honig."

E: Allmählich werden auch die anderen mutiger und nehmen von diesen Stückchen am Boden, probieren etwas und sind ganz erstaunt.

Erwachsene: "Das ist vom Himmel gefallen."

Kind: "Ja. Das ist Himmelsbrot!"

Erwachsene: "Es schmeckt wirklich wie vom Himmel."

E: Da kommt Mose zu den Leuten. Es wird still. Alle merken, er will etwas sagen.

Mose: "Ja. Das ist Himmelsbrot. Brot, das Gott euch schenkt. Jeden Tag. Er vergisst euch nicht. Ihr sollt wissen, dass Gott euch jeden Tag das gibt, was ihr braucht. Darum sammelt von diesem Manna soviel, wie ihr für einen Tag zum Essen benötigt. Esst dieses Brot für den Tag. Lasst nichts übrig. Denn es ist für diesen Tag gegeben."

E: Fröhlich gehen alle zu ihren Zelten. Sie probieren, wie sie dieses Himmelsbrot zubereiten können. Doch einige sagen:

Erwachsene: "Erinnert ihr euch an die Hungertage? Das soll uns nicht wieder passieren. Wir essen nicht alles auf. Wir heben etwas auf für morgen. Dann sind wir sicher. Ja, das ist vernünftig."

E: Sie sind sparsam und bewahren einen Teil des Himmelsbrotes auf. Doch als sie am nächsten Morgen davon essen wollen und den Deckel des Vorratskruges öffnen, da stinkt es aus dem Krug ganz furchtbar und ekelhaft. Mose erfährt sofort davon und er ist zornig.

Mose: Habe ich nicht gesagt, dass dies das Brot für den Tag ist, das Gott euch schenkt? Habe ich nicht gesagt: Lasst nichts übrig? Könnt Ihr Gott nicht vertrauen? "

E: Von jetzt an sammeln sie jeden Tag für den Tag. Jeden Tag neu. Jeden Tag soviel, wie sie für diesen Tag benötigen. Und sie erleben das Wunder: Gott gibt uns das tägliche Brot.

Gebet:

Guter Gott, wir brauchen Brot, jeden Tag immer wieder. Wir brauchen unser Essen. Aber wir brauchen auch vieles andere.

Wir brauchen Menschen, die uns lieben und die uns helfen. Wir brauchen Menschen, die uns unsere Grenzen zeigen und uns auf unsere Freiheit hinweisen. Wir brauchen Menschen, die uns verstehen, trösten, und helfen. Wir brauchen Menschen, die uns etwas lernen und die uns unterstützen.

Wie gut ist es Väter und Mütter zu haben. Wie gut ist es, dass es Großeltern gibt. Wie gut ist es, dass wir Familien haben.

Guter Gott, wir brauchen so vieles. Gut, dass du das weißt und für uns sorgst.

Vom Sattwerden: Gedanken zu Johannes 6, 1-13

(Hier könnte eine kurze Auslegung zu Johannes 6 kommen, man könnte aber auch die Geschichte mit den Kindern spielen)

Überleitung zum Abendmahl:

Zwei Geschichten vom Brot haben wir schon gehört:

Da haben Menschen in der Wüste erfahren: Gott gibt das tägliche Brot, jeden Tag neu.

Dann haben wir die Geschichte von der wunderbaren Brotvermehrung gehört Da wurde wenig Brot unter Gottes Segen ganz viel.

Es ist genug für alle da.

Brot und Wein stehen auf unserem Tisch hier vorn.

Das gehört zu einer besonderen Brotgeschichte der Bibel.

Gleich werden wir sie hören.

Und dann werden wir Brot und Wein miteinander teilen.

So ist das mit der Geschichte der Bibel. Sie ist nicht bloß etwas von früher. Sie hat Bedeutung bis heute.

Wir werden einen Moment ganz still.

Stille

Lied: Nimm oh Herr die Gaben die wir bringen (Himmelweit 98)

Lobgebet (evtl. gemeinsam gesprochen)

Heilig bist du Gott - Quelle des Seins

Heilig bist du Gott - du hast uns erschaffen als dein Abbild

Heilig bist du Gott - Himmel und Erde erfüllt von deinem Ruhm

Hosanna in der Höhe dürfen wir singen - Männer Frauen Kinder. Alle willst du einbeziehen in deine göttliche Liebe.

Heilig bist du Gott!

Lied: Du bist heilig, du bist Herr (Himmelweit 5)

Friedensgruß

Der Friede Gottes sei mit euch.

Gotte Friede erfülle eure Herzen, dass ihr Frieden erhoffen und weitergeben könnt.

Gebt euch ein Zeichen des Friedens, reicht euch die Hände: „Der Friede Gottes sei mit dir.“ Und antwortet: „Und auch mit dir.“

(Wir gehen durch den Raum und geben einander den Friedensgruss)

Lied: Wo Menschen sich vergessen (GB 568, 1-3)

Einsetzungsworte

(Zwei Kinder halten Brot und Kelch während die Einsetzungsworte gesprochen werden)

P: Jesus ist mit seinen Jüngern und Jüngerinnen zusammen.

Es ist Abend. Der Tisch ist gedeckt.

Jesus nimmt das Brot. Er spricht das Dankgebet. Er bricht das Brot und gibt allen davon.

Jesus sagt:

"Nimm und iss. Das ist das Brot, das für dich gebrochen wird. So gebe auch ich mich für dich hin."

Und Jesus nimmt den Becher mit dem Wein. Er spricht das Dankgebet.

Er gibt allen den Kelch und sagt:

"Nehmt und trinkt alle daraus. Mit diesem Kelch und mit mir besiegelt Gott seinen Bund. Gott selbst verbindet sich mit euch. Und wann immer ihr Brot und Wein miteinander teilt, dann tut das und erinnert euch daran. Denn dafür ist mein Leben gegeben."

Austeilung

P: Wir wollen nun tun, was Jesus uns aufgetragen hat.

Wir teilen Brot und Saft miteinander und erinnern uns an das, was es bedeutet.

Brot und Saft werden heute zu euch gebracht. Darum bitte ich alle nach vorn, die beim Austeilen helfen.

(Die Austeilenden gehen nach vorne und bekommen die Brotsteller.)

Wenn nun das Brot in Eure Reihe gegeben wird, dann gebt es einander weiter mit den Worten:

Nimm und iss vom Brot des Lebens.

(Das Abendmahl wird mit vielen ausgeteilt, so dass keine langen „Wartezeiten“ Unruhe auslösen können.)

Wenn alle Brot empfangen haben, holen die Austeilenden alle gemeinsam die Becher mit dem Traubensaft.)

P: Wenn nun der Becher in Eure Reihe gegeben wird, dann gebt ihn weiter mit den Worten:

Nimm und trink vom Kelch des Heils.

(Wenn alle Austeilenden wieder vorn sind empfangen die Mitwirkenden des Gottesdienstes das Abendmahl.)

Sendewort (für alle. Anfassen durch alle Reihen)

P: Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern. Und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

So geht euren Weg im Frieden Gottes. Amen.

(Helfer setzen sich)

Dankgebet nach dem Mahl

Gott, wir danken dir für deine guten Gaben. Wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir und untereinander. Hilf uns, dass deine Liebe und Freundlichkeit durch uns auch für andere spürbar wird.

Vaterunser

Lied zum Gottesdienstschluss: Der Vater im Himmel segne dich (TOP 26/8)

Segen: *(alle fassen sich an den Händen)*

Eine: Wir bitten Gott um seinen Segen und lassen uns senden.

1: Wir geben uns die Hände, weil Jesus Christus bei uns ist.

2: Wir geben uns die Hände und wünschen uns Frieden.

1: Wir geben uns die Hände und wünschen uns Freude.

2: Wir geben uns die Hände, weil Jesus Christus mit uns geht.

1: Der Herr segne uns und behüte uns.

2: Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

1: Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.

Alle: Amen

Musik

Zusätzliche Bausteine für

Abendmahlsgottesdienste mit allen Generationen

Worte zur Einführung und Hinführung

Wir feiern Abendmahl in Gottes Namen. Wir teilen Brot und Traubensaft miteinander, so wie Jesus auch geteilt hat. Wir sind von ihm zum Abendmahl eingeladen. Das Abendmahl feierte Jesus mit seinen Jüngern am Abend vor seinem Tod. Jesus wusste, dass er sterben würde. Drei Tage nach seinem Tod ist er wieder auferstanden, weil Gott das so wollte, um uns ein Zeichen zu geben: Meine Liebe zu euch ist stärker als der Tod. Ich will, dass ihr lebt.

Das Abendmahl feiern wir in Erinnerung an das, was Jesus für uns getan hat. Wir vertrauen darauf, dass uns das Brot und der Traubensaft stärken. Wir vertrauen auf die Liebe Gottes, in der er uns unsere Fehler vergibt. Er möchte, dass wir mit den anderen Menschen zusammen leben, so, wie Jesus das vorgelebt hat.

Gebet vor dem Mahl

Lasst uns nun unsere Hände ausstrecken und dieses Brot segnen und alles Brot, als Stärkung auf unserem Weg miteinander. Jesus hat den Menschen gegeben, was sie zum Leben brauchen. Darum kamen sie zu ihm. Er teilte fünf Brote und zwei Fische, und alle wurden satt an Leib und Seele. Und so bitten wir ihn: Jesus Christus, gib uns Mut, das Brot zu teilen. Gib uns Kraft, einander zu helfen. Gib uns Vertrauen, einander zu verzeihen. Jesus Christus, Brot des Lebens, deine Jüngerinnen und Jünger wollen wir sein, damit wir zu Brot werden, das anderen zum Leben hilft.

aus: Kinder-Kirchen-Hits, KONTAKTE Musikverlag, Lippstadt

Einsetzungsworte

Die Einsetzungsworte nach dem 1. Korintherbrief 6

In der Nacht vor seinem Tod,

bevor Jesus verraten, gefangen und gekreuzigt wurde,

saß er mit seinen Freundinnen und Freunden zusammen.

Sie feierten das Passa-Fest ihres Volkes, das Fest der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten.

Da sprach Jesus von seinem Tod, und sie waren traurig.

Sie fühlten sich unsicher und allein gelassen.

Sie ahnten, wie schwer Befreiung ist, und sie hatten Angst.

Da nahm Jesus das Brot, dankte Gott dafür, zerbrach es, gab es ihnen weiter und sagte:

Wie dieses Brot ist mein Leib, der zerbrochen wird für euch:

Abschied und Anfang.

Teilt weiter das Brot miteinander und denkt an mich. Ihr werdet mein Leib sein.

Dann nahm er auch den Kelch mit Wein, dankte Gott dafür, reichte ihn allen weiter und sagte:

Nehmt und trinkt alle davon.

Damit umschließt uns der Bund, für den ich sterbe:

Vergebung und Friede.

Trinkt weiter den Wein miteinander und denkt an mich.

Wenn wir jetzt so im Namen Jesu miteinander Brot essen und Wein trinken, wie er gesagt hat, dann nehmen wir mit diesem Brot und Wein in unser eigenes Leben auf, was von Jesus ausgeht:

Kraft zum Abschied von dem, was zu Ende geht.

Mut und Sinn für neues Leben,

für Vertrauen und Freundschaft, für Befreiung und Freude.

Aus: Menschenskinderlieder Band 2, Zentrum Verkündigung der EKHN, Fachbereich Gottesdienst, Kunst und Kultur, 60487 Frankfurt / M., Markgrafenstr. 14, www.zentrum-verkuendigung.de

Dankgebet

Guter Gott, wir haben an deinem Tisch gegessen und getrunken. Wir haben deine Nähe gespürt. Wir danken dir für Brot und Saft, die Gaben mit denen du uns an das neue Leben mit dir erinnerst.

Wir danken dir für die Gemeinschaft, die wir erlebt haben.

Wir danken dir für die Worte, die uns stärken und Mut machen.

Wir danken dir für deine Liebe, die wir erfahren haben.

Lass uns etwas mitnehmen von deiner Kraft zu den Menschen, denen wir in unserem Alltag begegnen.

Gib uns den Mut, von dir zu erzählen. Hilf uns so zu leben, dass sie erleben, wie sehr du die Menschen liebst. Amen

Kinder und Abendmahl

a) Kinder sind zum Abendmahl eingeladen

- Kinder haben einen vollgültigen Glauben, Erwachsenenglaube ist nichts höher Stehendes.
- Kinder können (oft besser als Erwachsene) durch das Erleben Inhalte aufnehmen.
- Kinder können als Teil der Gemeinde nicht von Abendmahlsfeiern ausgeschlossen werden, da ihnen genauso die Erlösung gilt, wie den Erwachsenen. Eine Abendmahlsfeier, die Kinder ausschließt, schließt einen Teil der Gemeinde aus und ist somit separatistisch. - Wer Kinder vom Abendmahl ausschließt, der macht ihnen damit deutlich, dass sie eben doch nicht richtig dazugehören. Das prinzipielle Ausschließen von Kindern an Abendmahlsfeiern schadet den Kindern und ihrem Zugehörigkeitsgefühl. Darüber hinaus entsteht der Eindruck, dass das Abendmahl etwas ganz besonders Geheimnisvolles und Magisches sei. Nicht wenige Vorbehalte von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenüber dem Abendmahl rühren daher.
- Wer Kinder prinzipiell vom Abendmahl ausschließt, riskiert, ihnen dadurch zu vermitteln, dass es für diese Form der Gemeinschaft mit Jesus eine besondere Leistung des Menschen brauche, einen gewissen Grad an Reife und Denkvermögen.
- Kinder sind Gemeinde von heute. Wer die Teilnahme am Abendmahl vom Erreichen eines bestimmten Alters abhängig macht, der nimmt Kinder als Kinder nicht ernst und degradiert sie zur Gemeinde von morgen.

b) Eine Altersgrenze für die Teilnahme von Kindern am Abendmahl?

Immer wieder werde ich gefragt, ob es denn nicht wenigstens eine Altersgrenze für die Teilnahme von Kindern am Abendmahl geben müsse. Einjährige Kinder (oder gar noch jüngere) könnten doch nicht teilnehmen dürfen, weil ihnen doch wirklich jedes Verständnis dafür fehle. Können Kleinkinder schon am Abendmahl teilnehmen?

Wer so fragt, der muss nach Argumenten suchen, die für die Teilnahme von Kleinkindern am Abendmahl sprechen. Und hier liegt das Problem dieser Frage. Wir feiern das offene Abendmahl. Das bedeutet, jede und jeder ist eingeladen. Wenn wir jemanden ausschließen wollen, dann müssen wir nach Argumenten gegen die Teilnahme am Abendmahl suchen. Das gilt gerade auch für Kleinkinder. Wer sie ausschließen will, der muss nach Argumenten gegen die Teilnahme von Kleinkindern am Abendmahl suchen. Die Frage lautet also umgekehrt, nicht "dürfen Kleinkinder am Abendmahl teilnehmen?" sondern "dürfen Kleinkinder vom Abendmahl ausgeschlossen werden?" Das Kleinkindalter müsste dann ein Grund sein, einen Menschen nicht zum Abendmahl zuzulassen.

Ich sehe keinen Grund, Kleinkindern den Zugang zum Abendmahl zu verwehren. Sie werden sicherlich noch weniger die Bedeutung verstehen als größere Kinder. Aber das stört uns ja beispielsweise beim normalen Gottesdienst auch nicht. Niemand würde auf die Idee kommen, Kleinkinder vom normalen Gottesdienst auszuschließen, weil sie der Predigt noch nicht folgen können. Warum sollte das beim Abendmahl anders sein? Ich habe die Befürchtung, dass diese Fragen meist daher rühren, dass dem Abendmahl eben doch eine Art magische Bedeutung beigemessen wird, so, als könne das Abendmahl einem Kleinkind schaden, weil es den Sinn noch nicht versteht. Ich möchte fragen: Was kann es einem Kleinkind denn schaden, wenn es am Abendmahl teilnimmt, ohne den Sinn letztlich zu verstehen? Eines wird es sicherlich verstehen: dass es mitmachen darf, dass es zu diesen Menschen, die da miteinander essen und trinken, dazugehört, dass es nicht außen vor bleiben muss.

Und ich denke, damit hat ein Kleinkind genau so viel verstanden, wie es verstehen kann. Mehr können wir nicht verlangen und mehr brauchen wir nicht zu verlangen. Von einem erwachsenen Behinderten, der auf den geistigen Entwicklungsstand eines Kleinkindes geblieben ist, erwarten wir ja auch nicht mehr!

Aus allem, was wir über die Teilnahme von Kindern generell gesagt haben, ergibt sich eigentlich von selbst, dass eine Altersbegrenzung für die Teilnahme am Abendmahl nicht geboten ist.

c) Wie feiern wir mit Kindern Abendmahl?

Unsere traditionellen Abendmahlsliturgien machen es Kindern fast unmöglich, an unseren Abendmahlsgottesdiensten teilzunehmen. Sie verstehen nicht, was wir sagen, die Ordnungen enthalten nichts, was für Kinder interessant oder gar spannend wäre. Sie reden über die Köpfe der Kinder hinweg. Sie wurden ja schließlich auch nicht für Kinder, sondern für Erwachsene gemacht. Darum müssen wir, wenn wir mit Kindern Abendmahl feiern, neue Wege finden.

Abendmahlsgottesdienste mit Kindern müssen:

die Sprache der Kinder sprechen

die Erfahrungswelt der Kinder treffen

das Erleben in den Vordergrund stellen

fröhliche Feste sein

die Kinder auch aktiv mit einbeziehen

auch für die Erwachsenen hilfreich und nachvollziehbar sein

ein gemeinsames Fest der ganzen Gemeinde sein!

d) Die Vorbereitung der Kinder auf das Abendmahl

Es wird immer wieder betont, dass Kinder auf die Teilnahme am Abendmahl vorbereitet werden müssen. Dem stimme ich zu, wenngleich ich nicht so ganz verstehe, weshalb wir in der Regel nur bei Kindern so großen Wert darauf legen. Was für die Kinder gilt, das gilt auch für die Erwachsenen. Auch sie sollten darüber Bescheid wissen, was denn da geschieht, wenn das Abendmahl gefeiert wird. Meiner Erfahrung nach wissen sie das oftmals nicht oder nur sehr ungenau. Aber niemand würde auf die Idee kommen, Einwände gegen die Teilnahme von Erwachsenen am Abendmahl zu formulieren, weil diese nicht genügend vorbereitet sind. Das spricht allerdings nicht gegen eine gründliche Vorbereitung von Kindern auf das Abendmahl, sondern vielmehr für eine Vorbereitung von Erwachsenen auf das Abendmahl!

Unter Vorbereitung verstehe ich, dass Kindern deutlich gemacht wird, warum wir miteinander essen und trinken.

Was ist nun aber die theologische Botschaft, die Kindern durch das Abendmahl vermittelt werden kann? Eine Kreuzestheologie, die vom Sühnopfer Jesu ausgeht, davon, dass Jesus als Unschuldiger die Strafe der Welt getragen habe, ist heute allgemein nur noch sehr schwer vermittelbar. Menschen fragen heute: "Was soll daran gerecht sein, dass ein Unschuldiger für die Schuld der Schuldigen bestraft wird? Wenn jemand in Deutschland so etwas tut, dann kriegt er dafür lebenslänglich!" Noch schwieriger halte ich diese Kreuzestheologie für Kinder. Sie werden damit nichts anfangen können. Sie können die Symbolsprache dieser theologischen Rede nicht verstehen und müssen sie darum missverstehen. Ich frage mich auch persönlich, ob diese Ausdrucksweise heute noch angemessen ist. Es gibt heute theologische Ansätze (z.B. bei Moltmann, Tillich und anderen), die die Heilsbedeutung des Todes Jesu für die Welt besser, zeitgemäßer ausdrücken und dennoch ihre biblische Fundierung haben! Aber das nur am Rande. Was kann denn nun Kindern deutlich gemacht werden?

Es kann ihnen deutlich gemacht werden, dass die Tischgemeinschaft eine ganz besondere Gemeinschaft ist, dass wir im Feiern des Abendmahls Tischgemeinschaft mit Jesus erleben, dass wir uns dabei an seinen Tod erinnern und dass dieser Tod uns die unendliche Liebe Gottes zeigt. Jesus starb, weil er die Menschen so sehr liebte. Er ging den Weg der Liebe bis zum Ende, bis in den Tod. Lieber wäre er geflohen, hätte den Kelch an sich vorübergehen lassen. Aber Gott wollte, dass Jesus auf seinem Weg der Liebe bleibt. Darum musste Jesus sterben, damit alle Welt wisse: Gott will euch vergeben. Jesus selbst hat am Kreuz denen vergeben, die ihn töteten, indem er betete: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun". Weil Jesus am Kreuz gestorben ist, darum dürfen wir wissen: Gott vergibt uns, uns und allen Menschen, gerade auch denen, denen ich so schwer vergeben kann. Gott liebt auch diejenigen, mit denen ich nicht zurecht komme, mit denen ich mich kaum versöhnen kann, mit denen ich mich nicht versöhnen will. Auf diese doppelte Perspektive sollte besonders hingewiesen werden: dass Gott die Menschen liebt, dass er mich ganz persönlich liebt, beinhaltet auch, dass er diejenigen liebt, die ich nicht lieben kann.

Ich habe bei Abendmahlsfeiern mit Kindern darauf schon oft in der Weise hingewiesen, dass ich Kinder und Erwachsene gebeten habe, sie sollen doch jetzt einmal nur an einen einzigen Menschen denken, mit dem sie nicht zurecht kommen, mit dem sie Streit haben, mit dem sie sich kaum versöhnen können. Und dann sollen sie sich in einer Symbolhandlung daran erinnern, dass Gott diesen Menschen liebt. Als Symbolhandlung haben Kinder und Erwachsene auf ein weißes Taschentuch geschrieben:

"Gott liebt dich!" (Mit diesem Du ist der/diejenige gemeint, mit dem/der wir selbst im Streit sind.) Es waren in der Regel sehr eindrückliche Erlebnisse.

Man kann davon ausgehen, dass ein gut ausgearbeiteter Familiengottesdienst eine "Vorbereitung" in diesem Sinne leisten kann. Es ist durchaus möglich, Kindern im Verlauf des Gottesdienstes zu sagen, was es bedeutet, dass wir miteinander Abendmahl feiern. Ich halte davon sogar mehr, als von einer Vorbereitung in der Sonntagsschule einige Wochen vor dem Abendmahlsgottesdienst. Kommen die Inhalte des Abendmahls im Gottesdienst selbst zur Sprache, sind sie gegenwärtiger und das Abendmahl wird als Ganzes besser erlebbar für die Kinder.

e) Wie sehen Abendmahlsgottesdienste mit Kindern aus?

Wer einen Abendmahlsgottesdienst mit Kindern feiert, der sollte von vornherein wissen, dass dieser Gottesdienst in jeder Beziehung anders ist als ein traditioneller Abendmahlsgottesdienst. Er sollte ein Familiengottesdienst sein mit allem, was dazugehört: Fröhliches Singen, Spielen, Geschichten, Theater ...

Die Atmosphäre beim Essen und Trinken wird nicht die gewohnte sein. Kinder sind nicht unbedingt ruhig dabei. Und wenn ihnen das Brot nicht reicht, dann wollen sie noch ein Stück. Es ist wichtig, das bei der Planung zu berücksichtigen. Die Fülle der Liebe Gottes ist schwer zu erleben, wenn Brot oder Saft ausgehen!

Die Freude über die Vergebung durch Gott ist in solchen Gottesdiensten sicher leichter erlebbar, als in unseren traditionellen Abendmahlsfeiern. Andächtige Stille aber wird man in den meisten Fällen vergebens suchen. Wenn das Essen und Trinken nicht gerade ganz am Schluss des Gottesdienstes kommt, dann ist es aber auch möglich, durch Stilleübungen eine gewisse Ruhe zu schaffen und eine Atmosphäre der Aufnahmebereitschaft. Meiner Erfahrung nach ist aber davon nicht allzu viel "Besinnlichkeit" bei den Kindern zu erwarten, da das Essen und Trinken an sich schon wieder Unruhe schafft. Die Kinder warten ja in der Regel schon von Anfang an darauf, endlich das Brot essen und den Saft trinken zu dürfen.

Wenn eine Gemeinde im Feiern von Familienabendmahlsgottesdiensten geübt ist bzw. wenn Kinder sich im positiven Sinne daran gewöhnt haben, dann halte ich es auch für eine mögliche Form, das Abendmahl mit Kindern im Anschluss an eine Predigt zu feiern. Die Kinder sind dann bis zu diesem Zeitpunkt in der Sonntagsschule und kommen zum Abendmahl dazu. Dazu braucht es aber eine gute, einfach verständliche, kindgerechte Abendmahlsliturgie. Ich habe den Eindruck,

dass Gemeinden sich manchmal auch vor dem Abendmahl mit Kindern scheuen, weil sie nicht wissen, wie sie das machen sollen.

f) Wie oft feiern wir mit Kindern Abendmahl?

Ich hielte es für problematisch, wenn wir meinten, jeder Abendmahlsgottesdienst müsse ein Gottesdienst für Kinder sein. Zielgruppenorientierte

Abendmahlsfeiern sind nicht an sich schon separatistische Abendmahlsfeiern. "Wie in der sonstigen Gemeindegemeinschaft, so muss auch bei Feiern des Abendmahles eine zielgruppenorientierte Arbeit noch möglich sein. Jeder hat das Recht, auf seine Kosten zu kommen. Kinder haben das Recht auf kindgerechte Gottesdienste, Erwachsene haben das Recht auf anspruchsvolle Predigten. Kinder haben ein Recht darauf, Abendmahlsgottesdienste zu erleben, die ihnen entsprechen, die Erwachsenen haben das Recht, ihre Abendmahlsgottesdienste auch so zu feiern, wie es ihnen als Erwachsenen entspricht. Die alten Ordnungen sind ja gute, erprobte Ordnungen für Abendmahlsgottesdienste von Erwachsenen. Sie sollten in jedem Falle weiter gefeiert werden. Sie sind aber dafür ungeeignet, das Abendmahl mit der ganzen Gemeinde, also mit Erwachsenen und Kindern zu feiern. Abendmahlsgottesdienste mit Kindern und für Kinder werden eventuell ein- oder zweimal im Jahr gefeiert werden, ohne dass die Erwachsenen einen Abendmahlsgottesdienst in traditioneller Form weniger hätten. Die Gemeinde kann die Anzahl der traditionellen Abendmahlsgottesdienste durchaus beibehalten und einen oder zwei zusätzliche Familiengottesdienste mit Abendmahl feiern.

Wichtig ist jedoch: Die Kinder sind auch bei den traditionellen Abendmahlsfeiern nicht ausgeschlossen! Sie können, wenn sie wollen, jederzeit das Abendmahl mit den Erwachsenen feiern. Es muss sicherlich ein Ziel sein, Abendmahlsliturgien zu entwerfen, die sowohl für Erwachsene als auch für Kinder verständlich sind. Die Erwachsenen müssten sich dabei auf einen neuen Sprachschatz einstellen, manche theologischen Begriffe kämen dann in den Texten nicht mehr vor, Kinder müssten sich darauf einstellen, dass es nicht bei allen Abendmahlsgottesdiensten so bunt und lebhaft zugeht, wie sie sich das wünschen, sondern eben nur bei manchen.

Wer Abendmahlsgottesdienste mit Kindern erlebt hat, der hat auch sicherlich etwas von dem Reichtum gespürt, den die Kinder in solche Feiern einbringen, der hat sicherlich gespürt, dass es einen Unterschied macht, ob wirklich die ganze Gemeinde feiert, oder nur die Erwachsenen.

Auszüge aus: Siegfried Reissing: Warum wir mit Kindern Abendmahl feiern; aus: Abendmahl mit Kindern, EmK-Forum 3 Herausgegeben vom Kinderwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche, Stuttgart 1995 (vergriffen!)